

Freie Wählergemeinschaften UBV, LBL und AUF beim Bürgerabend in Bad Lobenstein

Erstmals gibt es einen gemeinsamen Bürgerabend von drei freien Wählergemeinschaften. Neben der UBV sind es auch die Bad Lobensteiner Bürgerliste (LBL) und die „Aktiv-Unabhängig-Fair“ (AUF), deren Kandidaten und Vorhaben persönlich vorgestellt werden.

13. Mai 2019 / 03:00 Uhr



Frank Weidermann von der AUF (2. v. r.) stellte beim Bürgerabend in Bad Lobenstein seine Ideen für die kommunalpolitische Arbeit vor. Er möchte weiterhin im Stadtrat mitwirken und kandidiert zudem auf der Liste der UBV für den neuen Kreistag Saale-Orla. Foto: Peter Hagen

Bad Lobenstein. Gleich zwei „historische Ereignisse“ erkennt Andreas Scheffczyk von der Unabhängigen Bürgervertretung (UBV) beim Bürgerabend am Freitag in Bad Lobenstein : Erstmals hat die Freie Wählergemeinschaft 46 Kandidaten „mit hoher Kompetenz und Einsatzfreude“, wie Scheffczyk erklärt, auf ihrer Liste zur Kreistagswahl stehen, was genau der Anzahl der zu vergebenden Sitze entspricht und ebenso viel ist wie bei der CDU. Und zudem gibt es erstmals einen gemeinsamen Bürgerabend von gleich drei freien Wählergemeinschaften, denn neben der UBV sind es auch die Bad Lobensteiner Bürgerliste (LBL) und die „Aktiv-Unabhängig-Fair“ (AUF), deren Kandidaten und Vorhaben persönlich vorgestellt werden.

Scheffczyk erklärt zunächst, wie die UBV ihren Auftrag im Kreistag, dem sie erstmals 1994 mit damals drei Abgeordneten angehörte, versteht. Nämlich nicht die nörgelnde Opposition zu sein, sondern „in erster Linie eine Kontrollfunktion auszuüben“, wie die Mittel des Kreishaushaltes verwendet werden. Da gibt es inzwischen Beispiele zur Genüge bei denen sich zeigt, dass die UBV diesen Auftrag ernst meint. Ein Paradebeispiel ist der unsägliche Radwegbau zwischen Burgk und Walsburg . „Wir hatten größte Anstrengungen unternommen, diesen Radweg auf der anderen Uferseite der Saale über Dörflas zu führen“, blickt Scheffczyk zurück. Doch der damalige SPD-Landrat Frank Roßner hatte mit einer Mehrheit des Kreistages jene Routenführung durchgeboxt, die heute nicht nur ein trauriges Dasein fristet, nachdem Abschnitte unterspült und beschädigt worden

sind, sondern zudem nochmals weitere 300.000 Euro an Steuergeldern in Form von Fördermitteln für die Reparatur verschlingen sollte, wie Scheffczyk erklärt. „Doch wir haben verhindert, dass wieder Steuergelder dort reinfließen“, sagt Scheffczyk. Denn auf Drängen der UBV ist der Rechtsweg eingeschlagen worden, um die für den Bau Verantwortlichen in die Haftung zu nehmen. Wobei das Ende noch nicht absehbar ist und die Baufirma inzwischen schon gar nicht mehr existiert.

Offen gesteht Scheffczyk, dass die UBV das neue Schulzentrum in Bad Lobenstein nicht bauen wollte. „Wir vertraten die Meinung der Lehrer, die eine Sanierung des Schulgebäudes im Hain favorisiert hatten, wo sich ja auch eine Turnhalle befindet, die dringend benötigt wird.“ Erfolgreicher sei die UBV bei der Forderung gewesen, endlich den dringend benötigten Anbau an der Schleizer Goethe-Schule umzusetzen. „Das war einfach immer wieder ohne Argumente abgelehnt worden“, so Scheffczyk, „obwohl man drei Schulen geschlossen hatte und die Räume zur Aufnahme aller Schüler längst nicht mehr ausreichten.“ Im Dezember habe die UBV endlich im Kreistag für diesen Auftrag eine Mehrheit gefunden „obwohl der Landrat seiner CDU-Fraktion empfohlen hatte, dem nicht zuzustimmen.“

Stets nach pragmatischen Lösungen zu suchen und sich jedes Parteiengänzank zu ersparen ist das Anliegen von Frank Weidermann (AUF), der nicht nur für den Bad Lobensteiner Stadtrat, sondern auf der Liste der UBV auch für den Kreistag kandidiert. Ein kleines Beispiel von ihm: „Es kostet überhaupt kein Geld, wenn der Landkreis sein Landkreisfest in Blankenstein nicht ausgerechnet am gleichen Wochenende feiert, wenn in Bad Lobenstein das Marktfest stattfindet.“ Als „nicht richtig“ bezeichnet es Weidermann, dass der Bad Lobensteiner Bürgermeister durch das Landratsamt nicht zur offiziellen Einweihung des sanierten Gymnasiums eingeladen worden ist. Möglicherweise eine trotzig Reaktion darauf, dass seitens der Stadt ein anderer Standort für die noch zu bauende Turnhalle favorisiert wurde, als der Landkreis beabsichtigt. „Es gab dazu eine Planungswerkstatt“, blickt Weidermann zurück, „an der waren Lehrer, Eltern und Schüler beteiligt.“ Obgleich es keine Denkverbote geben sollte und ein Vorschlag beispielsweise lautete, die neue Halle einfach direkt an die Dreifelderhalle anzubauen, sei dort aus den Reihen der Schüler sofort Bedenken geäußert worden. Demnach habe der Landkreis den Lehrern diesen Platz als Parkplatz zugesichert. „Auf der anderen Turnhallen-Seite wurde dann die Mensa gebaut und jetzt soll der neue Klotz mittenrein ins Schulzentrum, wo sich derzeit etwas Grün befindet“, wundert sich Weidermann über dieses Vorgehen. „Wir wollten ja nicht den Turnhallenbau verhindern, sondern nur einen besseren Standort“, betont Thomas Weigelt, der ebenfalls auf der UBV-Liste wieder für den Kreistag kandidiert. Er sieht seinen Auftrag dort darin, „die Kreisverwaltung auf Trab zu bringen.“ Sein jüngstes Ärgernis ist das Verbot des Muttertagsbummels. Während der Internet-Handel täglich rund um die Uhr floriert, dürften die einheimischen Händler nicht an einem Sonntag auf ihre Angebote und Leistungen aufmerksam machen, schimpft Weigelt.

Die Arbeit der freien Wählergemeinschaften LBL und AUF im Bad Lobensteiner Stadtrat kommt beim dreistündigen Bürgerabend ebenfalls zur Sprache. AUF/LBL-Fraktionsvorsitzender Rolf Wachter geht bis 1990 zurück, als die LBL gegründet worden war und seinerzeit die Weichen für die Kurstadt-Entwicklung gestellt habe mit dem Bau der Median-Klinik und der Ardesia-Therme. Erinnert wird auch daran, dass Peter Oppel damals Mitbegründer der LBL gewesen ist und dann, als er 1994 von der Wählergemeinschaft nicht als Bürgermeister-Kandidat nominiert worden ist, zur

SPD wechselte. „Jetzt steht er bei der CDU auf der Liste“, wundert sich Wachter über so viel politische Flexibilität in einer Person.

Sich keinen Partei-Zwängen unterordnen zu müssen, das sei der große Vorzug der freien Wählergemeinschaften, wird zu dem Bürgerabend immer wieder festgestellt. „Wir arbeiten gerne mit jedem zusammen, der etwas Gutes für Bad Lobenstein tun will“, betont Wachter. Und Thomas Weigelt unterstreicht: „Die freien Wählergemeinschaften sind die wirkliche bürgerliche Alternative und nicht jene Partei mit diesem Namen.“

Meine Meinung: Bürgerliche Alternative

Peter Hagen zum Bürgerabend in Bad Lobenstein. 13. Mai 2019 / 02:55 Uhr

Gleich drei freie Wählergemeinschaften laden zu einer Veranstaltung ein. Das ist ein Novum in Bad Lobenstein. Es gibt wohl einen Trend: weg von Parteien-Korsetts und Fraktionszwängen hin zu Volksvertretern, die sich allein ihrem Gewissen und ihrem Wähler verpflichtet fühlen. Das schließt Meinungsstreit ja nicht aus.

Direkt Bürgeraufträge anzunehmen und diese demokratischen Entscheidungen zuzuführen, darin sehen UBV, LBL und AUF ihren Auftrag. Beim Bürgerabend konnte jedermann sehen, dass durchaus politische Alternativen angeboten werden. Und doch musste niemand bei dem Wort Alternative zusammenzucken. Denn bei keinem der Kandidaten könnte man sich vorstellen, dass sie Hetze gegen Fremde betreiben oder zur Jagd auf Menschen blasen. Auch käme niemand auf die Idee, dass sich UBV-, LBL- oder AUF-Kandidaten an rechtsradikalen Aufmärschen beteiligen. Nein, sie kümmern sich um die wirklichen Themen der Menschen in der Region wie Straßenausbaubeiträge, Windräder, Abwasserentsorgung, Schulen, Nahverkehr.

„Das System der Demokratie, das wir haben, ist von der Theorie her wunderschön“, hat Andreas Scheffczyk festgestellt, „aber es muss fortwährend erkämpft werden.“ Ob es dazu eine weitere Partei braucht, die sich in ihren Skandalen nicht mehr von den anderen unterscheidet, aber zusätzlich einen Keil in die Gesellschaft treibt, werden die Wähler entscheiden.